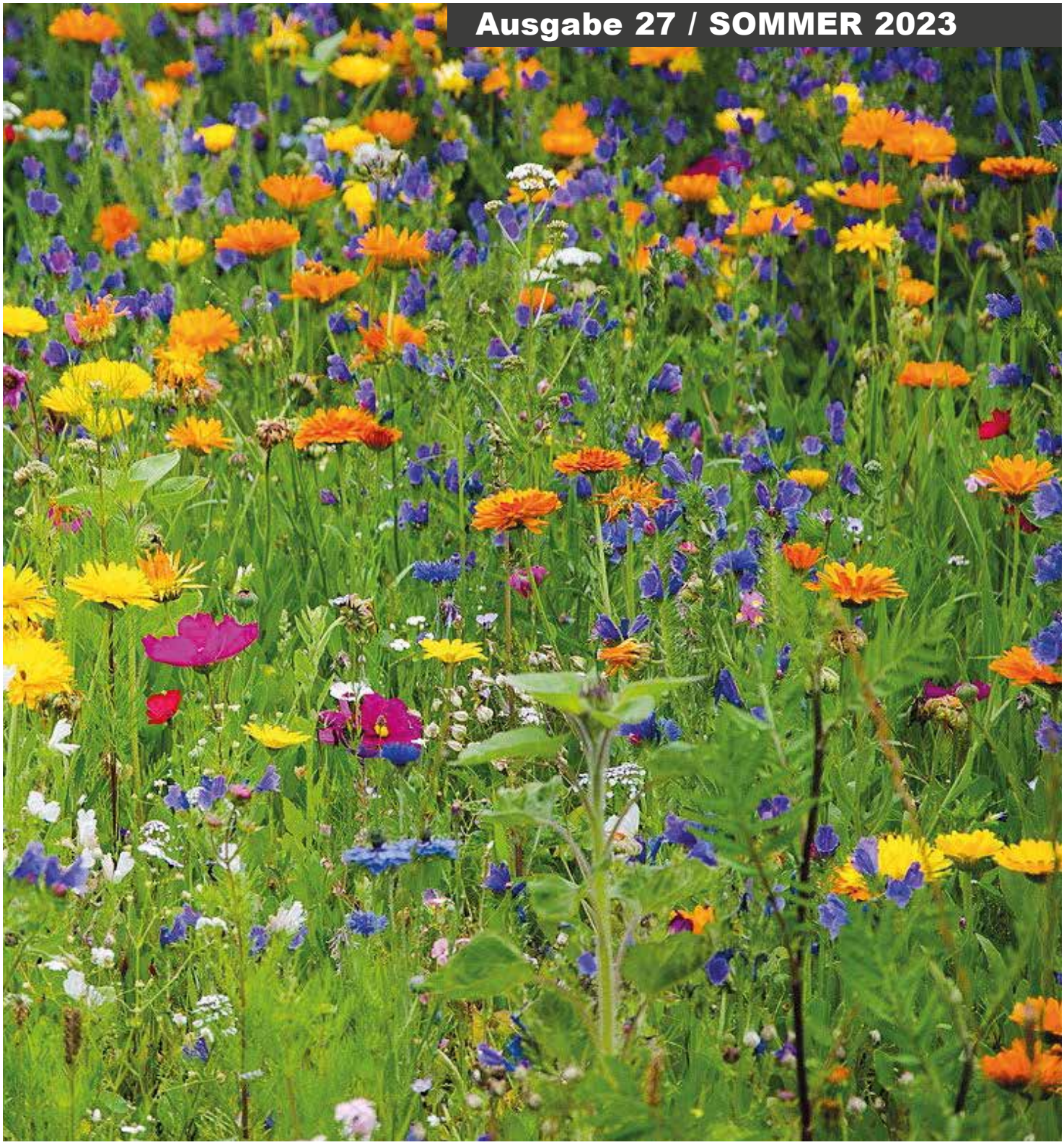
Amtliche Mitteilung. An einen Haushalt. Postgebühr bar bezahlt.

PFARRE³

Schüttdorf | Zell am See - Thumersbach

Ausgabe 27 / SOMMER 2023



Liebe Pfarrangehörige! Liebe Bewohner:innen unserer Stadt!

Nach 11 Jahren Seelsorge in Zell am See, werde ich mich mit Schulschluss endgültig von euch verabschieden und im September als Pfarrer in Tamsweg meine neue Aufgabe beginnen.
Es ist also die Zeit gekommen, um ein Wort des Abschieds und des Dankes zu sagen.
Ich bin am 1. Oktober 2012 als Stadtpfarrer, sehr unvoreingenommen und ohne jegliche Verbindungen zur Stadt, nach Zell am See gekommen. Ihr habt mich freundlich in St. Hippolyt, Thumersbach und Schüttdorf empfangen und ich fühlte mich tatsächlich sehr bald angenommen - DANKE!
Ich bin nicht mit einem vorgefassten seelsorglichen Konzept angetreten, wohl aber mit einem mir von Geburt an mitgegebenem Interesse an Menschen und deren so unterschiedlichen Lebens- und Glaubenswegen und der Bereitschaft hörend auf einander zu zugehen. Ich wurde dabei in all den Jahren bei vielen Gesprächen und Begegnungen mit kirchlich Nahestehenden, aber auch kirchlich Entfremdeten in meinem Mensch- und Seelsorger-Sein reich beschenkt - DANKE!
Ich vertraute bei meinem Kommen auf meine Fähigkeit verbindend wirken zu können und zu vernetzen. Das habe ich versucht in den Pfarren und durch die Pfarren in das Leben der Stadt einzubringen. Bei den gemeinsamen kirchlichen Festen der letzten Jahre und in mancher Abstimmung von Terminen und Gottesdienstzeiten scheint mir etwas davon nachhaltig gelungen. Ich habe den Eindruck in dem einen oder der anderen hat sich der Blick von Zell nach Schüttdorf und auch umgekehrt, verändert. Und wenn es so ist, dann freut es mich - DANKE!
Ein halbwegs lebendiges und einladendes Pfarrleben ist aber nur möglich mit begeisterungsfähigen und überzeugten Mitarbeiter:innen, die ihre Zeit und ihre Ideen bereit sind einzubringen und auch dafür einzustehen. Solche habe ich in den Jahren immer gefunden und an meiner Seite gewusst.

”In diesem Sinne habe ich versucht Seelsorger unter Euch zu sein”...

ICH MÖCHTE DICH BEGLEITEN
Ich möchte Dich begleiten.
Nicht, dass ich mehr wüsste als Du, nicht,
dass ich mehr sein könnte als Du.
Ich schreibe, weil ich wie Du ein Mensch bin,
ein Mensch, der seit Jahrzehnten leidenschaftlich sucht;
einer, der gefunden hat und wieder sucht.
Ein Mensch, der betet; für den es trotzdem Fragen gibt
wie für Dich; für den die Rätsel des Lebens
nicht schon gelöst sind;
ein Mensch, der manchmal in die Seele des anderen
hineinblicken darf und für den doch jeder
ein Geheimnis bleibt;
ein Mensch, der Wege weist und selbst in
manchen Dingen ratlos ist.
Ich möchte Dich begleiten.
Ich bin kein Übermensch.
Ich wage nur, mich Dir mitzuteilen.
Ich möchte mit Dir die Spuren Gottes suchen
mitten im Alltag.
Ich bin mit Dir unterwegs.
Ich bin wie Du unterwegs! (*Martin Gutl*)

Ich denke dabei sehr erfüllt und dankbar an alle Mitarbeiter:innen in den PGR mit ihren Obleuten der letzten PGR-Perioden (Rita Thurnhofer, Franz Schützwohl, Sabine Hörl, Christine Russegger und Brigitte Krause). Ich bin dankbar für die kompetenten Männer und Frauen in den PKR, die sich um die finanziellen und baulichen Belange in den Pfarren gekümmert haben (Obleute Werner Grünwald, Norbert Fankhauser und Robert Schröding). Ich wusste mich in den Pfarrbüros stets loyal und zuvorkommend unterstützt und bin dafür in Zell am See Alexander Krenslehner (bis 2016), Erich Oberhaidinger und Petra Pichler dankbar - in Schüttdorf Erika Heimberger und Helene Nähring.
Im Haushalt hat mich Maria Karner 10 Jahre umsorgt und der Gemeinde ein offenes Pfarrhaus ermöglicht - DANKE!
Ich verbinde meine Zeit in Zell am See im Besonderen mit Diakon Johannes Dürlinger, der mir als wertschätzender und einfühlsamer Pfarrassistent in Schüttdorf mit seiner Familie vom hauptamtlichen Mitarbeiter zum Freund geworden ist. Ich habe den Eindruck, dass von unseren gemeinsamen Ziel- und Blickrichtungen und dem regelmäßig reflektierenden Austausch darüber, das Leben in den Pfarren profitiert hat - DANKE!
Mit Zufriedenheit blicke ich weiters darauf, dass wir im Tauernklinikum eine feste, ökumenisch ausgerichtete Krankenhausseelsorge installieren konnten, und dass insgesamt die Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde unter den Bürgermeistern Hermann Kaufmann, Peter Padourek und Andreas Wimmreuter, sowie den Schulen und Vereinen, eine stets konstruktive war – DANKE!

Was werde ich mitnehmen aus dieser Zeit?
- Viel menschlich erfahrenes Wohlwollen und gewachsene freundschaftliche Verbindungen.
- Erinnerungen an 3 schöne (im Winter angenehm warme) Kirchen und viele herzliche Liturgien darin. Eindrücke lebendiger kirchenmusikalischer Gestaltungen, die unserem gemeinsamen Beten Innigkeit und eine Art von Leichtigkeit geschenkt haben.
- Herzhaftes Lachen über manches Hoppala, Dankbarkeit für lustige Stunden und das wohltuende Gemeinschaftsempfinden bei großen Festen (Abschluss Dach- & Kirchenrenovierung/ „333-Jahre Kirche Thumersbach“/ „Offener Himmel“/ „Kirchweih-Tanzl“/ …). Eindrücke aus Pfarrreisen, Ausflügen und PGR-Klausuren und die entspannenden Tarockmomente zum Ausgleich.
- Es werden mir Gespräche nachgehen, in denen ich mit Menschen nach Lösungen in Lebensfragen gesucht habe und meine persönlichen Erfahrungen, die mir gerade auch die Ausnahmezeit der Corona-Pandemie gebracht hat.

Ich werde gerne an die Zeit hier mit Euch zurückdenken und bin letztlich stolz und dankbar in meiner Lebensbeschreibung „11 Jahre Stadtpfarrer in Zell am See“ verzeichnen zu können.
Den Pfarren und der Stadt wünsche ich weiter den Segen und die menschenfreundlich sorgende Begleitung Gottes. Dem neuen Seelsorgeteam wünsche ich viel Freude und Offenheit - nehmt auch meinen Nachfolger so wohlwollend auf, wie ich es erfahren durfte!

Mit froher Dankbarkeit, Euer

Christian Schreilechner

Liebe Pfarrangehörige! Liebe Bewohner:innen unserer Stadt!

„Wie das dann stimmig wird… Theologie und Biografie" - so lautet der Titel meiner Diplomarbeit.
Es geht darin um Zusammenhänge zwischen Lebensgeschichten und der Entwicklung von theologischen/pastoralen Haltungen und Arbeitsweisen.
Als ich vor 17 Jahren mit meiner Frau Annie und unserem damals 6 Monate alten Sohn Joakim für einen ersten Lokalaugenschein nach Schüttdorf gefahren bin, hätte ich mir nie erträumt, wie stimmig sich mein Leben in Zell am See entwickeln würde: Beginnend als Pastoralassistent, dann als Leiter der Pfarre und später auch als Diakon… immer parallel zum Wachsen meiner Familie, mit den Geburten unserer Söhne Ephraim und Noach und unserer Tochter Naomi.
Die Anfangszeit meiner pastoralen Tätigkeit war verbunden mit vielen Herausforderungen, die sich fast zwangsläufig ergeben, wenn da auf einmal eine Familie im Pfarrhaus wohnt, inmitten einer von Umbrüchen und auch Abbrüchen gekennzeichneten pfarrlichen und kirchlichen Situation. Und so waren gerade die ersten Jahre auch Lernjahre, in denen, gemeinsam mit dem damaligen Stadtpfarrer Rupert Reindl und den ehrenamtlichen Verantwortungsträger:innen und Gremien der Pfarre, Schritt für Schritt eine Neukonsolidierung gelungen ist.
Bevor ich in den Pinzgau zurückgekommen bin, war ich für Studium und Arbeit viel unterwegs und habe ein Stück weit auch „die Welt" kennengelernt, in unterschiedlichsten Kontexten und Lebensumständen.
Mein pastorales Wirken und unser Sesshaft-Werden als Familie im Schüttdorfer Pfarrhaus, hat mir mit der Zeit immer mehr gezeigt, wie „Pfarre sein" geht, nämlich als Ort der Offenheit und Vielfalt - im miteinander Arbeiten, im gemeinsamen Feiern und in der Begleitung von Menschen oft auch an entscheidenden Lebenswenden. Pfarre als Ort, wo man sich daheim fühlen kann, und zu dem Jung und Alt kommen können, ohne irgendwelche Vorbedingungen.
Ich darf und durfte mich glücklich schätzen, dass viele ehrenamtliche Mitarbeiter:innen mit dem Einsatz ihrer Zeit, Kreativität und Tatkraft diesen Anspruch immer wieder neu persönlich leben und vermitteln. Ich denke an die Pfarrgemeinderät:innen und Pfarrkirchenrät:innen und ihre Obleute, an die Leiter:innen, Vorbeter:innen und Mitgestalter:innen von Liturgien, an die Mesner:innen und Minstrant:innen, an die Lektor:innen und Kommunionhelfer:innen, an die Sänger:innen und Leiter:innen von Chören, an die Organisten, an die Mitwirkenkenden im Katholischen Bildungswerk, an alle, die uns bei den Festen bewirten und sich im sozialen Bereich für andere einsetzen, an die Mitwirkenden im Redaktionsteam des Pfarre³, an die Tischmütter und Firmbegleiter:innen, an die Mitwirkenden bei der Sternsingeraktion, an die Lehrer:innen, die sich im schulischen Kontext für die Glaubensvermittlung einsetzen und nicht zuletzt an alle, die sich um Schönheit und Sauberkeit innerhalb und außerhalb unserer Kirche und unseres Pfarrzentrums ehrenamtlich und hauptamtlich kümmern. Euch allen, die Ihr mit Eurem Wirken dem Lebensraum Pfarre ein „persönliches Gesicht" gebt und gegeben habt, ein herzliches, großes DANKE!
Was wäre eine Pfarre ohne ein offenes, einladendes und in unterschiedlichsten Anliegen unterstützendes und hilfreiches Pfarrbüro. Ich möchte Pfarrsekretärin Erika Heimberger für ihren nunmehr 17-jährigen Dienst als Pfarrsekretärin herzlich danken und Helene Nähring für ihren Einsatz im Pfarrbüro in den letzten beiden Jahren.
Wenn ich meine pastorale Biografie betrachte, dann kann ich einen Zeitpunkt ausmachen, ab dem ein großer „Schub an Stimmigkeit" in Gang gekommen ist - vor 11 Jahren, mit dem Kommen von Stadtpfarrer Christian Schreilechner.
Ich erlebe es als Fügung, dass ich im selben Jahr (2012) zum Diakon geweiht wurde. Christian ist ein außergewöhnlicher Priester und Pfarrer. Und so hat mir auch sein Vorbild für die Entfaltung meines seelsorglich-diakonalen Dienstes sehr geholfen. Ich bin ihm von Herzen dankbar für all sein Da-sein und Mitgehen und vor allem auch für die Freundschaft, die mich und meine Familie mit ihm verbindet.
Meine Zeit in der Pfarrleitung geht nun zu Ende. Ab September dieses Jahres werde ich als Psychotherapeut in eigener Praxis und als Therapeutisch-Ambulanter-Familienbetreuer (TAF Salzburg) tätig sein. In reduziertem Ausmaß bin ich weiterhin mit Leib und Seele Diakon.
Drei Großereignisse der vergangenen Jahre möchte ich an dieser Stelle noch speziell hervorheben: die Projektwoche „Offener Himmel" im Pfarrverband, die Generalsanierung der Schüttdorfer Kirche und des Pfarrzentrums (inklusive klimaneutralem Energiesystem) und die Installierung unserer Orgel, mit der sehr interessanten Herkunftsgeschichte. Diese drei Ereignisse sind für mich repräsentativ für ein gemeinsames Werk und für die Offenheit und Bereitschaft, mit der wir uns auch auf Neues und Ungewöhnliches eingelassen haben. Für alles, was geworden ist, bin ich zutiefst dankbar.
Ich wünsche uns allen einen guten Neustart, mit dem Segen Gottes und dem Schöpfen von Kraft, Mut und Zuversicht aus der Beziehung mit ihm und untereinander,

Euer Diakon

Johannes Dürlinger

Johannes Dürlinger

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Stadtpfarramt Zell am See St. Hippolyt, Stadtplatz 5b, 5700 Zell am See, Tel. 06542/72478 und Röm.-kath. Stadtpfarramt Zell am See/Schüttdorf, Kitzsteinhornstraße 1, 5702 Schüttdorf, Tel. 06542/57562. Auflage: 4.800 Stk.
FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:
Stadtpfarrer Mag. Christian Schreilechner
REDAKTIONSTEAM DIESER AUSGABE: Pfarrer Christian Schreilechner, Diakon Johannes Dürlinger, Hildegard Hörl, Helene Nähring, Sabine Hörl, Elisabeth Schratl, Michael Stremitzer

LAYOUT & PRODUKTION:
Lisa Dobringer, info@lisart.net
FOTOS:
nikolaus faistauer photography, Stadtpfarre St. Hippolyt, Pfarre Schüttdorf, Peter Fritzenwanker, Privat

DRUCK:
PRINT ZELL GmbH, Schillerstraße 10, 5700 Zell am See
ERSCHEINUNGSORT UND VERLAGSPOSTAMT:
5700 Zell am See, 6589982U

FRONLEICHNAM und PFARRFEST ... Stunden

voll Dankbarkeit und gemeinsamer Freude

Private Fotos aus der Pfarre

Von Übergängen und der Zuversicht

Unser gesamtes Leben ist von Übergängen begleitet und geprägt. Ob die Geburt, die Pubertät, der Pensionsantritt oder der letzte große Abschied am Ende des Lebens, alle bringen eine gewisse Verunsicherung. Sie können krisenhaft sein, weil das Alte, Vertraute, Gewohnte verlassen werden muss und das Neue, Unbekannte noch nicht trägt. Für die Frauen und Männer, die Jesus begleiteten, kam mit Ostern der große Abschied, sie erhielten den Auftrag, hinauszugehen und die frohe Botschaft weiterzutragen. Längst sind wir an der Reihe, diese Aufgabe zu übernehmen. Zu dieser AufGABE bekommen wir auch die GABE und mit Pfingsten erhalten wir einen starken Beistand. (Gedanken von Diakon Johannes in der Feier zu Christi Himmelfahrt)
Mit diesem Beistand wollen wir voll Zuversicht in den nächsten Abschnitt unseres Pfarrlebens gehen. Gründe für diese Zuversicht gibt es viele - unsere Gemeinschaften sind lebendig, eine wachsende Zahl an Ministrant:innen zeigt das, viele junge Menschen haben sich mit Begeisterung auf den Empfang der Sakramente vorbereitet, eine große Zahl von Kindern hat mit den Begleitpersonen die Sternsingeraktion mit viel Erfolg bestritten, einige Frauen und Männer haben die Ausbildung zur Leitung von Wortgottesfeiern absolviert, neue Lektoren und Kommunionhelfer ergänzen die bisherigen Teams. Viele weitere Dienste geschehen in unseren Gemeinden, sodass ein gutes Miteinander erlebt werden kann.
Besonders erfreulich finden wir die gemeinsame Feier der großen Feste im Pfarrverband, dabei wird das große Ganze noch stärker erlebbar.

Mit den besten Wünschen für einen erlebnisreichen Sommer grüßen die Obfrauen des Pfarrverbandes

Sabine Hörl

Christine Russegger

und
Brigitte Krause

Grundkurs zu Leiter*innen von Wort-Gottes-Feiern

Am Samstag, 17. Juni 2023, wurden Michael Russegger, Helene Zehentner, Elisabeth Schratl, Gabriele Di Centa-Laimer, Viktoria Bernhard, Sabine Hörl und für die Krankenhausseelsorge Eva Skorpen und Maria Steger zu Leiter*innen von Wort-Gottes-Feiern feierlich beauftragt. Der liturgische Grundkurs und Praxisteil waren intensiv und fordernd. MMag.a Birgit und MMag. Albert T. Esterbauer-P., als Ausbildungsleiter, befähigten mittels Diplom und Übergabe des Rupertuskreuzes die Teilnehmer, selbständig Wort-Gottes-Feiern zu leiten.

„St. Hippolyt“ Zell am See:

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HAT EMPFANGEN:

Frederik Maximilian Amadeus **FÜRST**	01.04.2023
Lina Victoria **WIMBERGER**	15.04.2023
Katharina Maria **SCHNEIDER**	16.04.2023
Emma **ZAINZINGER**	29.04.2023
Johann Karl **GENSBICHLER**	06.05.2023
Luis Franz **REINGRUBER**	14.05.2023
Fiona **REITSAMER**	18.05.2023
Theresa Marie **TURCANU**	19.05.2023
Marlene **FANKHAUSER**	20.05.2023
Luis Anton **REITSAMER**	21.05.2023
Emma **WIMMER**	26.05.2023
Romy Marianne **MAAHS**	27.05.2023
Lea **VOITHOFER-GALGOCZY**	03.06.2023
Hannah **HOLLAUS**	10.06.2023
Leni Rosa **PRANTNER**	11.06.2023

DEN BUND DER EHE HABEN GESCHLOSSEN:

Dr. Laurin **SCHWARZMANN** & Theresa geb. **BRANDL**	27.05.2023

ZUR LETZTEN RUHE BESTATTET WURDEN:

Dr. Brigitte HEISZ (83. Lj.)	05.03.2023
Werner GRUBER (83. Lj.)	22.03.2023
Franz SENONER (91. Lj.)	14.04.2023
Johannes DÜRLINGER (86. Lj.)	27.04.2023
Milan MARKOVIC (70. Lj.)	24.04.2023
Zora MARKOVIC (76. Lj.)	25.04.2023
Christian ROHREGGER (93. Lj.)	13.05.2023

„Hl. Papst Pius X.“ Schüttdorf:

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HAT EMPFANGEN:

Jázmin Lotti **SIMON**	15.04.2023
Kristof Krisztian **TERNÀK**	15.04.2023
Rosa Anna **GASSNER**	23.04.2023
Annika Mathilde **GÜTTERSBERGER**	06.05.2023
Elias **NECKERMANN**	07.05.2023
Lana **BOZIC**	13.05.2023
Lukas **STEINER**	20.05.2023
Sophia **GRAND`HOMME**	21.05.2023
Henry **GRAND`HOMME**	21.05.2023
Ian Manuel **PELAN**	11.06.2023
Matthias Norbert **STEGER**	18.06.2023

ZUR LETZTEN RUHE BESTATTET WURDEN:

Johann Peter HASLINGER (63. Lj.)	03.04.2023
Frieda Christine WENGER (89. Lj.)	12.04.2023
Hermann HASENAUER (81. Lj.)	18.04.2023
Rozwitha Johanna **PECILE** (81. Lj.)	19.04.2023

Heilige Messe/Rosenkranz/Wort-Gottes-Feier in der Kapelle der Senioren-Wohnanlage:
Immer dienstags im wöchentlichen Wechsel um 15 Uhr 30! (sh. Gottesdienstordnung)

Gottesdienste in kroatischer Sprache immer um 16.00 Uhr in unserer Pfarrkirche: 08.06., 24.06., 08.07., 22.07., 12.08., 15.08., 26.08., 09.09., 23.09., 14.10., 01.11., 25.11., 09.12., 25.12., 01.01.

KRANKENKOMMUNION
Sie können aus Alters- oder gesundheitlichen Gründen nicht den Gottesdienst besuchen, wollen aber die Kommunion empfangen? – Gerne wird Sie ein Kommunionspender/eine Kommunionspenderin aus der Pfarre besuchen. Bitte einfach im Pfarrbüro unter der Tel.-Nr.: 06542/575 62 anrufen.

Seelsorgeteam für den PV Zell am See/ Thumersbach – Schüttdorf (ab 01. Oktober 2023)

Pfarrprovisor	**Dr. Joachim HAGEL**
Diakon im Pfarrverband (15 Wochenstunden)	**Mag. Johannes DÜRLINGER**
Pfarrhelferin & Sekretariat in Schüttdorf (20 WS)	**Barbara RAINER**
Sekretariat in Schüttdorf (9 WS)	**Erika HEIMBERGER**
Sekretärin in Zell am See (30 Wochenstunden)	**Petra PICHLER**

Seelsorger in den Sommermonaten (bis 30. September 2023)

Pater Alois Ramsauer OSB	(01.07. – 15.07.2023)
Dr. Vivien Somda	(16.07. – 31.08.2023)
Jacques Dabire	(01.09. – 30.09.2023)

ERSTKOMMUNION in ZELL AM SEE

Am 30. April 2023 wurde in Zell am See Erstkommunion gefeiert. 7 Kinder aus der Bergstadt erfreuten sich am schönen Fest mit Begleitung und Aufmarsch durch die Bürgermusik Zell am See zur Kirche (und das bei schönem Wetter). Die Erstkommunion stand wie auch jene in Thumersbach (beide organisiert von Kati Hollaus-Jakober) unter dem Motto „Der Herr ist mein Hirte".

Foto: Privat

ERSTKOMMUNION in THUMERSBACH

Zu Christi Himmelfahrt am 18. Mai 2023 wurde in Thumersbach Erstkommunion gefeiert. 9 Kinder aus dem Ort erfreuten sich am schönen Fest, dem herrlichen Wetter und der wunderbaren Kutschenfahrt zur Kirche.

Fotos: Privat

Gemeinsam unterwegs ...

... unser Weg zur Erstkommunion 2023

SCHÜTTDORF. Erstkommunion heißt Gemeinschaft erfahren und genau darauf haben wir versucht, uns in den insgesamt fünf Treffen mit den Kindern der zweiten Klassen der Volksschule Schüttdorf vorzubereiten. Einen großen Teil der Vorbereitung hatten die Mädchen und Buben mit ihrer großartigen Religionslehrerin Claudia Eder bereits im Unterricht erledigt.

Als Tischmutter stellt man sich die Frage, wie bereitet man denn die Kinder auf die Erstkommunion vor? Jedes Kind kommt, abgesehen vom gemeinsamen Religionsunterricht in der Schule, mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen zu den Vorbereitungstreffen.

Im Zuge unserer nachmittäglichen Tischmütter-Treffen, haben wir versucht, uns in mehreren Etappen dem Thema Gemeinschaft und Freundschaft untereinander und der Freundschaft mit Gott und Jesus, kindgerecht, mit Freude und Begeisterung anzunähern. Freundschaft braucht Vertrauen als Grundlage und dieses muss in jeder Gemeinschaft mit der Zeit wachsen. Aus Sicht einer Tischmutter ist es sehr spannend, zu sehen, wie sich die Gruppe entwickelt. Wohin die Reise geht und wie es hoffentlich gelingt den Bogen zu spannen vom ICH und DU zum WIR … zur Gemeinschaft, zum gegenseitigen Vertrauen. Dazu haben wir bei unseren Vorbereitungstreffen verschiedene Spiele gemacht, Texte gelesen, gemeinsam gebastelt und gewerkelt. Höhepunkte diesbezüglich waren mit Sicherheit die Gestaltung der Erstkommunionskerze, die Erneuerung des Taufversprechens, das gemeinsame Brot backen und die gemeinsame Jause.

Die Zeit ist jedes Mal wie im Flug vergangen und auch Spiel und Spaß kamen nicht zu kurz. Am Ende des fünften Treffens konnten die Kinder und wir Tischmütter zufrieden feststellen, dass, auch wenn es nicht immer ganz einfach war, alles und alle unter einen Hut zu bringen, wir bereit sind für das erste gemeinsame Mahl. Und dieses erste Mahl in Gemeinschaft haben wir dann am 16. April 2023 bei einem ganz wunderbaren Fest gefeiert.

Tischmutter Doris Aigner

Fotos: Privat

FIRMUNGEN 2023

Bereits am 20. April 2023 ist Erzbischof Dr. Franz Lackner nach Schüttdorf gekommen und hat mit 4 Kindern die Erstkommunion und mit 7 Schüler:innen der ASO (Allgemeine Sonderschule) Zell am See die Firmung gefeiert.
Am Freitag, 2. Juni 2023, war Firmung in Schüttdorf und am Sonntag, 4. Juni 2023, in Zell am See. 53 Jugendlichen wurde von Rektor Dr. Michael Max dieses Sakrament gespendet. Der Vorbereitungsweg war von den Firmkandidat:innen und Begleiter:innen engagiert mitgegangen worden und so konnten wir sehr berührende Feiern erleben. DANKE!
Ein paar Einblicke anhand von Bildern, die uns aus den Gruppen zugeschickt wurden (Wallfahrt nach Maria Kirchental/ Sozialprojekte/ Gruppentreffen/ Firmung …).

Fotos: Privat

SCHÜTTDORF. Zuerst sind wir nach Dienten gefahren.
Wir haben uns zuerst nicht so ausgekannt. Aber dann hat die Maria Koprnova ihre Freundin angerufen. Und danach ist es losgegangen! Wir sind gewandert und gewandert. Aber dann sind wir endlich auf der Hütte angekommen. Und dort hatten wir richtig viel Spaß! Wir haben viel gespielt und dann gab es Essen. Echt lecker: Es hat Würstel mit Brot gegeben und als Nachspeise Kuchen und Kaiserschmarrn, mhhh ... Wir haben dann noch etwas gespielt und sind bald wieder gegangen. Das war unser Mini-Ausflug. Danke Lilly Ebster für den schönen Nachmittag!

Ministrantin Naomi Dürlinger
Fotos: Privat

HUMOR

zusammengetragen von Hildegard Hörl

„Kommt Ihr Mann immer noch so spät nach Hause?" „Nein, nicht mehr. Mir ist ein ganz einfaches Mittel dagegen eingefallen. Wenn er nachts hereinschleicht, sage ich ganz leise: Max, bist du's?" „Na und?". „Mein Mann heißt Fritz!".

Ein Polizist klopft bei Müllers an die Türe. „Guten Tag! Stimmt es, dass Ihr Mann Amateurfunker ist?". „Ja, das ist richtig. Ist das verboten?". „Nein, an und für sich nicht. Aber gerade ist die gesamte NATO-Flotte ausgelaufen".

Es ist früher Morgen. Ein Beamter und seine Frau frühstücken, er liest dabei die Zeitung. Zwei Stunden später sitzt er immer noch am Tisch und liest weiterhin. Da sagt seine Frau, die inzwischen im Haus beschäftigt war: „Musst du heute nicht ins Büro?" „Er springt erschrocken auf: „Mist, ich dachte, da wäre ich schon längst".

Ein Handwerker steht an der Himmelspforte und beschwert sich: „Ich bin doch erst 51 Jahre alt". Darauf Petrus. „Nach den Arbeitsstunden, die du berechnet hast, musst du mindestens 94 sein".

Es ist um die Mittagszeit. Ein Tourist bewundert die alte Kirche, dann fragt er einen Einheimischen: „Was sind das für merkwürdige Figuren auf dem Dach?" „Wenn Sie bis zwei Uhr warten, und die bewegen sich, dann sind es die Dachdecker".

Mitarbeiter:innen-AUSFLUG ins Salzburger Freilichtmuseum

ZELL AM SEE. Am Sonntag, 23. April 2023, wurden die Mitarbeiter:innen der Pfarre Zell-St. Hippolyt als Dankeschön für ihre verschiedenen ehrenamtlichen Dienste zu einem Ausflug in das Salzburger Freilichtmuseum nach Großgmain eingeladen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im „Salettl", dem Gasthaus im Freilichtmuseum, wurden drei Führungen angeboten. Die Kulturvermittler:innen wählten verschiedene Wege durch das weitläufige Museum und brachten einen Einblick in die über 400 Jahre alte ländliche Alltagskultur. Das Freilichtmuseum wurde im Jahr 1984 eröffnet und zeigt mittlerweile rund 100 wieder errichtete Gebäude aus den fünf Gauen Salzburgs.

Am Ende der abwechslungsreichen Führungen trafen sich die Gruppen beim Bachhäusl. Dieses wurde an seinem Ursprungsort Thumersbach im Jahr 1569 errichtet und im Jahr 1991 in das Salzburger Freilichtmuseum transloziert. Es ist ein hauskundlich eindrucksvolles Beispiel einer Pinzgauer Sölde, einem Kleinstanwesen, wie es in der Zeit des blühenden Bergbaues von Bergknappen gebaut wurde. Die Häusler besaßen fast keinen Grundbesitz und hatten demnach auch nur einen sehr geringen Viehbestand. Sie mussten als Taglöhner bei größeren Bauern ihren Lebensunterhalt verdienen.

Rosi Hoffmann kennt das Bachhäusl seit ihrer Kindheit und trug für die Mitarbeiter:innen der Pfarre ihr berührendes „Bachhäusl-Gedicht" vor. So entstand ein reger Austausch von Erinnerungen und Geschichten über das Bachhäusl.

Abschließend wurden die Ausflügler:innen noch mit einem Kaffee aus der Verwaltung des Freilichtmuseums versorgt und auf der Heimfahrt schwelgten noch viele in Erinnerungen an vergangene Tage.

Elisabeth Schratl

Fotos: Peter Fritzenwanker

Freude im Alltag.....

Vortrag mit Frau Mag Erna Gappmayer-Löcker, Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin Tamsweg

Mit ihrer gewinnenden Redekunst und der anmutigen Begeisterungsfähigkeit hat Frau Mag. Erna Gappmayer-Löcker (im Bild 2. von rechts) am 6. Juni 2023 einen Vortrag, veranstaltet vom Katholischen Bildungswerk, im Zeller Pfarrsaal gehalten. Dem Alltag die entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken und dem Alltäglichen mit Freude begegnen ist zwar nicht immer leicht – aber machbar. Das Erkennen und Auffrischen unserer eigenen Fähigkeiten war die Kernaussage dieses Vortrages:

- Gedanken neu denken
- Gefühle als Kraftquelle optimieren
- das Unikat des eigenen Körpers wahrnehmen
- unser persönliches Verhalten bewusst erleben und beleben
- die liebevolle Wirkung auf uns selbst und unser Umfeld üben
- das Lachen, die Freude und die Dankbarkeit LEBEN
- und das alles rezeptfrei - Nebenwirkungen sind bekannt: FREUDE IM ALLTAG!

Foto: KBW

„Ad Limina“

Besuch des PGRs und PKRs in Rom – „wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen“ ...

ZELL AM SEE. THUMERSBACH. Cornoabedingt konnten wir unsere jährlichen Klausuren nicht durchführen. Diese Zusammenkünfte waren und sind für die Weiterentwicklung der Pfarre, des Pfarrverbandes von enormer Wichtigkeit. Die letzten Jahre wurden die Klausuren immer in Salzburg, einmal sogar gemeinsam mit dem Schüttdorfer PGR, durchgeführt. Ein Projekt dieses Termins war unsere Auferstehungsfeier am See - ein wahrlich gelungenes Projekt, würde ich sagen! In der Sitzung im November 2022 wurde beschlossen, die Abschlussreise des unter unserem Stadtpfarrer geführten PGRs und PKRs, nach Rom zu machen.

Ziel war es, das Team auf den Wechsel in der Seelsorge vorzubereiten, zusammenzuschweißen und gemeinsam die heilige Stadt kennenzulernen. Mit dem Zug ins Zentrum des Glaubens zu reisen, macht Sinn - mitten in der Stadt das Hotel zu haben, ist ein Traum und einen „Lokalmatador“ zu kennen, ist der Gipfel. Dr. Michael Max - unser allbekannter „Aushilfspfarrer“ und jetzt Rektor der Anima in Rom - half uns, ein tolles Programm zusammenzustellen. Der von ihm empfohlene „pensionierte“ Schweizergardist Matthias und jetzt begeisterter Fremdenführer, ist ein absoluter Insider und seine Führung in der Engelsburg war mehr als begeisternd.

Die gemeinsame Messe in einer Krypta im Petersdom war für uns sehr berührend, für unseren Stadtpfarrer sicherlich aber auch ein großer Moment, konnte doch er die Messe leiten - Michael Max war sein Konzelebrant. Als der Papst beim Angelusgebet am Petersplatz am Sonntagmittag am Fenster erschien, waren wir ergriffen vom Empfang der Abertausenden von Menschen - und wir mittendrin. Ein gutes Gefühl!

Unsere geführte Radtour durch Rom brachte uns zu allen wichtigen Sehenswürdigkeiten - auch unsere „untrainierten“ Radfahrer haben das Programm mit uns geschafft und gemeinsam hatten wir das gute Feeling - Rom haben wir erobert und Rom wird uns wiedersehen!

Mission geglückt! Das würde ich als Fazit unserer tollen Reise sagen. Wir sind noch mehr zusammengewachsen, haben tolle Gespräche geführt, haben viel gelacht und das Gefühl „gemeinsam“ wurde gestärkt. Dies ist gerade in der Zeit des Seelsorgerwechsels ein unglaublicher Mehrwert.

Wir sind froh, dass 11 Mitglieder des PGRS und PKRS (leider musste Karin Gassner am Bahnhof in Schwarzach zurückbleiben, aber im Herzen war sie immer dabei) den Selbstbehalt für die Reise selbstverständlich für Gemeinsamkeit, Zusammengehörigkeit und das unglaubliche Wir-Gefühl aufbringen konnten. Einige Bilder aus den schönen Rom-Tagen möchten wir euch nicht vorenthalten ...

Sabine Hörl, PGR-Obfrau

Fotos: Privat

Sommer-RÄTSEL

Hildegard Hörl

Das letzte Rätsel war, wie angekündigt, sehr leicht. Wir hatten dementsprechend viele Einsendungen der Lösung, sodass das Loskontingent erhöht werden musste.

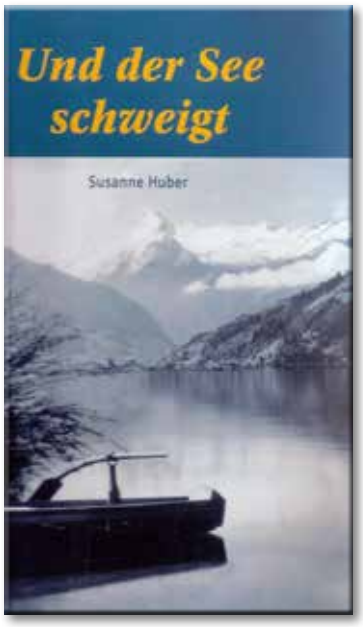
1. stellt sich hoffentlich schon vor dem Tag X ein
2. erwarten wir vom Urlaub
3. wichtig in der Reiseapotheke = verhütet 10
4. dafür muss im Urlaub genügend Zeit sein
5. erfreuen Augen und Herz
6. weckt uns am frühen Morgen (und erfreut uns?)
7. kündet gutes Wetter an
8. wie 2
9. höchst romantisch, vor allem für Kinder
10. siehe 3
11. gehören bei Kindern schon zum Alltag - bitte nicht ununterbrochen!
12. wichtig für den Urlaub mit Kindern
13. bereichern den Sommer - kulinarisch und sozial

LÖSUNGSWORT: Tradition zu einem bestimmten Datum.

Schreiben Sie bitte die Lösung auf eine Postkarte und senden diese an das Pfarramt St. Hippolyt, Stadtplatz 5b, 5700 Zell am See (oder persönlich abgeben). Sie können die Lösung auch unter Angabe des Lösungswortes und Ihrer Anschrift gerne per E-Mail einsenden: pfarre.zellamsee@pfarre.kirchen.net oder an das Stadtpfarramt Zell am See/Schüttdorf, Kitzsteinhornstsraße 1, 5702 Schüttdorf, E-Mail: pfarre.schuettdorf@pfarre.kirchen.net. Unter den Einsendungen werden wieder schöne Gewinne verlost. Vielen Dank für alle Einsendungen! **Gewinner der letzten Ausgabe: Julianne Messner, Rosi Hoffmann, Michaela Fankhauser, Horst Neubacher, Theresia Zillner, Melanie Kittl, Elfi Bareiner, Erika Winter (alle Zell am See). Martin Reichholf (Mittersill), Helga Novak (Leonding), Sophie Ahlers (Rauris), Resi Geisler (Taxenbach).**

BuchTIPP

Diese Reihe von Hildegard Hörl stellt interessante Bücher zu verschiedensten Themen vor:



Susanne Huber
UND DER SEE SCHWEIGT

Die meisten Zeller kennen wohl die Gedenktafel an der Marienkapelle, die an die Tragödie der Familie Illmer vom Grafleitengut erinnert. Auch viele Gäste lesen mit sichtbarer Erschütterung von dem furchtbaren Unglück, bei dem am 20. Jänner 1917 der Bauer Georg Illmer mit vier seiner Kinder und zwei Dienstboten auf dem Weg zur Kirche im Zeller See umkam. Dabei sollte es ein Dank- und Bittgottesdienst am Sebastianitag werden (der Hl. Sebastian ist der Schutzpatron der Soldaten), denn der Sohn Sebastian hatte nach einem überlebten Lawinenabgang Heimaturlaub und die drei älteren Söhne waren im Kriegseinsatz in Russland und Südtirol. Fast alle Thumersbacher Bauern hatten damals Boote, um während der eisfreien Tage den Weg nach Zell über das Wasser abzukürzen. An jenem 20. Jänner war es sehr nebelig und windig, und am Südufer hatte sich schon Eis gebildet. Niemand weiß, was sich ereignete. Angeblich waren Hilferufe zu hören, aber von den Menschen fand man keine Spur. Nur das Boot, das Ruder und der Gürtel des Bauern waren ans Ufer gespült worden. Als drei Tage nach dem Unglück Taucher aus Salzburg kamen, war der See bereits total zugefroren und die Toten konnten nie geborgen werden.

Der Autorin dieses Buches, einer Ururenkelin der Illmers war diese Geschichte von klein auf bekannt und, aufgewachsen „in Grafleiten oben" ziemlich weit von Zell entfernt, fand sie die Gedenktafel über ihre Familie als Kind sehr bemerkenswert. Erst später erfasste sie, dass nur die Namen der fünf Mitglieder der Familie auf der Tafel stehen, von der Magd und dem Knecht ist nicht die Rede. Dieser Umstand empörte sie, und so begann sie über die beiden Namenlosen, die Toten und übrigen Familienmitglieder zu recherchieren. Auf diese Weise entstand dieses höchst einfühlsame Buch.

Alle Beteiligten werden in Form einer Biographie nahegebracht und in die damaligen Lebensumstände eingebettet, sodass ein wirklich anschauliches Zeitbild geschaffen wird.

Drei Beispiele: Der Vater Georg Illmer war ein wortkarges Arbeitstier, der am liebsten im Stall, auf den Feldern und im Wald war. Oft hatte er den ganzen Tag kaum fünf Sätze gesagt. Alles musste seinen gewohnten Gang gehen, er hielt stur am Althergebrachten fest. So hatte der zweitjüngste Sohn Anton, der talentierteste der Kinder, dem Vater gegenüber keine Chance über seine Ideen und Pläne zur Verbesserung des Hofes zu sprechen. Anton war unglücklich, denn er konnte dem Vater nichts recht machen. Auch eine Lehre, die er sich so gewünscht hatte, kam nicht in Frage – er wurde auf dem Hof gebraucht. Er sah keine erstrebenswerte Zukunft, er würde auch nie der Erbe sein, nur Knecht sein Leben lang. Maria, die Mutter, war das Herz des Hauses. Sie umsorgte die fünf Stiefkinder aus der ersten Ehe ihres Mannes genau wie ihre eigenen sieben Kinder. Bei ihr bekamen die Kinder Verständnis, Güte und auch Liebe, wiewohl Liebe nur versteckt gezeigt wurde. Viel körperliche Nähe gab es nicht. Maria muss eine sehr starke, außergewöhnliche Frau gewesen sein, die die schweren Schicksalsschläge meisterte und immer neuen Lebensmut fasste. Ihr armseliges Ende am Hofe des Schwiegersohnes hatte sie wahrlich nicht verdient.

Die Autorin schreibt, dass Namen, Lebensdaten und Ortsnamen der beteiligten Personen real sind, manches habe sie frei erfunden, aber ich finde, dass die Schilderung des kargen und oft freudlosen Lebens auf einem Bergbauernhof in der damaligen Zeit des ersten Weltkriegs mit Not und Elend, sehr treffend und teilweise wirklich erschütternd ist.

Ein Buch, dass äußerst lesenswert ist und für die Zeller eigentlich eine Pflichtlektüre sein sollte.

ÜBER DIE AUTORIN:

Susanne Huber, 1976 in Zell am See geboren und aufgewachsen, studierte Deutsche Philologie und Anglistik/Amerikanistik an der Universität Innsbruck. „Und der See schweigt" ist ihr Debüt. Sie lebt und arbeitet in Linz (www.suhuber.at).

Susanne Huber
UND DER SEE SCHWEIGT
Rupertus Verlag
EUR 17,60

FESTE & VERANSTALTUNGEN
in den Stadtpfarren Zell am See, Schüttdorf und der Filialkirche Thumersbach

GOTTESDIENSTE, VORTRÄGE, KIRCHENMUSIK UND KONZERTE

Stadtpfarrkirche ZELL AM SEE: Mittwoch 8.00 Uhr / Sonn- und Feiertage 10.30 Uhr
Stadtpfarrkirche SCHÜTTDORF: Donnerstag 19.00 Uhr / Sonn- und Feiertage 9.00 Uhr
Filialkirche THUMERSBACH: Samstag Vorabendmesse 18.00 Uhr / SOMMERZEIT 19.00 Uhr

ORGELKONZERTE / Lange Nacht der Orgel
Samstag, 1. Juli 2023
17.30 Uhr Stadtpfarrkirche Saalfelden
19.15 Uhr Pfarrkirche Maishofen
21.00 Uhr Stadtpfarrkirche Zell am See Elias Praxmarer, Stams
Einzelkarte € 12,- und Kombikarten zu € 18,- an den Abendkassen

Hochfest MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL
Dienstag, 15. August 2023
09.30 Uhr Gemeinsamer Festgottesdienst der beiden Stadtpfarren zum Patrozinium in Zell am See-St. Hippolyt mit Kräutersegnung anschließend Kirchweihfest hinter der Kirche beim Pfarrhof

Hochfest PATROZINIUM - HL. PAPST PIUS X
Sonntag, 20. August 2023
09.30 Uhr Gemeinsamer Festgottesdienst der beiden Stadtpfarren zum Patrozinium in der Stadtpfarrkirche Schüttdorf

ORGELKONZERT in der Stadtpfarrkirche auf der Zeller-Pirchner-Orgel:
Freitag, 8. September 2023
20.00 Uhr Roman Hauser, Wien
Eintritt: Erwachsene € 12,-

ERNTEDANK
Sonntag, 8. Oktober 2023
09.30 Uhr Gemeinsamer Festgottesdienst der beiden Stadtpfarren in Schüttdorf mit Begrüßung und Einführung von Pfarrer Dr. Joachim Hagel und dem neuen Seelsorgeteam

TAGANBETUNG in Zell am See
Mittwoch, 11. Oktober 2023

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

TERMINE

PEER CENTER
PSYCHOSOZIALER BETROFFENEN-VEREIN

für die Gesprächsgruppe mit Frühstück Zell am See 2023
Jeden 1. und 3. Montag im Monat von 9.30 bis 11.00 Uhr im Pfarrhof/Jugendraum Zell am See

Montag, 03. Juli 2023
Montag, 17. Juli 2023
Montag, 31. Juli 2023

SOMMERPAUSE IM AUGUST

Montag, 04. September 2023
Montag, 18. September 2023
Montag, 02. Oktober 2023
Montag, 16. Oktober 2023
Montag, 13. November 2023
Montag, 27. November 2023
Montag, 11. Dezember 2023

WEIHNACHTSPAUSE
Erstes Treffen 2024:
Montag, 15. Jänner 2024